

Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Doch die GlücksPost hört hin und will wissen, wie Sie sich fühlen. Diese Woche: **Stefan Land** (47), ehemaliger Kraftwerkingenieur aus Oberrieden ZH, der beim Deltafliegen schwer verunfallt ist.

Von Helmi Sigg

«**E**igentlich recht gut. Ich habe zwar bleibende Schäden, doch für das, was bei mir beschädigt ist, geht es mir fast zu gut. Unglücklicherweise bin ich bei meinem Freizeitsport, dem Deltafliegen, auf der Rigi abgestürzt und aus 60 Metern voll auf den Kopf gefallen. Der Helm ist zersprungen, und man musste mir wegen der Hirnanschwellung ein Loch in die Schädeldecke bohren und einen Stent setzen. Ich lag drei Monate in einem künstlichen Koma. Als ich wiedererwachte, dachte ich, dass ich gesund sei und man mich widerrechtlich in einer Klinik gefangen hielt. Das machte mich ziemlich aggressiv. Nach vielen neuropsychologischen Untersuchungen wurde mir klar, dass ich froh sein konnte, dass ich noch lebte. Die Frontalhirnschädigung hatte viele Auswirkungen, zum Beispiel eine Gangstörung. Man hatte mir prophezeit, dass ich nie mehr werde laufen können. Ich habe ihnen das Gegenteil bewiesen. Zuerst war ich im Rollstuhl, dann hatte ich einen blöden Stock, von dem ich überzeugt war, dass ich ihn brauchte. Alle hier im Bärenmoos, eine Stiftung und Wohnhaus für

«Ich lag drei Monate im künstlichen Koma»



Zeigt, woher der Wind weht: Der Windsack ist ein Erinnerungsstück.

junge Behinderte, welches zur Stiftung WFJB gehört, wollten mich überzeugen, dass ich ihn gar nicht mehr brauchte.

Das machte mich hässig, aber sie hatten recht. Heute bin ich schon fast zu selbständig von der Physis her. Leider kann ich mich nicht mehr als 70 Minuten konzentrieren und werde nie mehr, wie vor dem Unfall, in einer Führungsposition arbeiten können. Das macht mir schon zu schaffen. Auch werde ich schnell müde und lege mich viel hin. Mein Zentralrechner, also mein Hirn, arbeitet einfach nicht mehr richtig. Mein Wissen von früher habe ich immer noch, ich kann sofort Zusammenhänge erkennen, spreche sechs Sprachen. Apropos reden, ich leide an Logorrhoe, das nennt man auch Sprechdurchfall (*lacht*). Tägliche Meditation hilft mir, mich in meinen Launen zu entspannen. Mir ist klar, ich bin ein Gefangener in meinem eigenen Körper, aber ich weiss, dass ich mit meiner Situation nicht hadern darf.

Ich gehe viel im Dorf spazieren, trinke einen guten Kaffee, und wenn es mich packt, dann fahre ich mit dem Zug in die Stadt und genieße einen feinen Burger. Mein Leben versuche ich aktiv und neugierig zu gestalten. Klar,



FOTOS BARBARA SIGG

bin ich verhaltensauffällig, bin nicht mehr so belastbar wie früher, aber ich kann das akzeptieren, auch wenn andere komisch reagieren. Da muss ich an mir arbeiten, alles andere wäre nur eine Ausrede. ❁

Die Treppe ist kein Hindernis mehr: Stefan Land kämpfte sich wieder ins Leben zurück.

ZUR PERSON

Name: Stefan Land
Geburtstag: 17. September 1974
Familie: «Leider ledig»
Beruf: Ehem. Kraftwerkingenieur
Was ich liebe: Guten Kaffee, Musik
Was ich nicht mag: Schlechte Menschen
Info: www.wfjb.ch